

Einleitung

In der DDR-Öffentlichkeit waren politische Parolen, wie Werbeslogans heute, allgegenwärtig. Kein Bewohner konnte sich diesen Parolen entziehen. Auch im DDR-Museum finden sich diese DDR-typischen Parolen wieder, die nicht nur bei staatlich inszenierten Feiern und Massenveranstaltungen in großen Lettern und mit viel roter Farbe unübersehbar überall im öffentlichen Raum, an Wohnhäusern, an Straßen, an Bahnhöfen, in Schulen, auch in Kasernen und in Betrieben, quasi überall aushingen.

Arbeitsauftrag:

1. Finde Oberbegriffe für die Parolen aus M1 und stelle Vermutungen auf, wozu diese Parolen dienten.

Oberbegriffe: _____

Vermutungen: _____

M1

- Junge Pioniere und Schüler! Lernt besser! Seid bereit für Frieden und Völkerfreundschaft!

- Je stärker der Sozialismus - desto sicherer der Frieden!

- Frieden schaffen gegen NATO-Waffen

- Die DDR ist eine feste Bastion des Friedens und der - Sicherheit in Europa, denn Frieden und Sozialismus sind untrennbar miteinander verbunden!

-Vorwärts für Frieden, Völkerfreundschaft und Sozialismus

- Schluß mit der imperialistischen Hochrüstung - für Entspannung und Abrüstung!

- Klassenkampf, Klassensieg, Klassenmacht

Arbeitsauftrag:

2. Suche im Museum, in der Ausstellung, in Fluren und im Seminarraum im Obergeschoss nach weiteren Parolen der DDR und schreibe sie nieder.

Hintergrundinformation zu DDR-Parolen:

Dem DDR-Regime dienten die Parolen zur ideologischen (weltanschaulichen) Indoktrination (Beeinflussung) der DDR-Bürger. Mithilfe der Parolen sollten die Bürger auf die sozialistische Weltanschauung (Ideologie) eingeschworen und zur bedingungslosen Loyalität zum DDR-Staat erzogen werden. Sie dienten der Rechtfertigung der SED-Alleinherrschaft und der Diskreditierung der bundesrepublikanischen Mehrparteiendemokratie und ihrer bürgerlichen Gesellschaftsform.

Arbeitsauftrag

3. Um zu verstehen, wie Ideologien eingesetzt werden und wie sie wirken, erarbeite mit Hilfe der Formulierungsvorgaben aus M2 eine verständliche Definition des Begriffs Ideologie und schreibe sie nieder.

M2 Das Rechtfertigen von eigennützigen Zielen/ das Verbergen eigentlicher Beweggründe/ die Schaffung eines falschen Bewusstseins/ Machtansprüche von Parteien in der Politik zu legitimieren/ das Streben nach Macht verbergen und unausgeglichene ungerechte Machtverteilung zu rechtfertigen/ die nachhaltige Beeinflussung der Öffentlichkeit/ das Unterdrücken von Aussagen, die nicht in das herrschende Argumentationsmuster, z. B. Marxismus-Leninismus passen/ der Erhaltung und Bewahrung der machtpolitischen Gegebenheiten dienen/ um Grundannahmen, die die nicht als wahr oder zustimmungsfähig gelten können, dennoch durchzusetzen/ Die Realität wird in der Propaganda wirklichkeitsverzerrend und täuschend dargestellt

Formulierungshilfen

Unter dem Begriff Ideologie versteht man...

Der Begriff Ideologie meint

Ideologie bezeichnet

Arbeitsauftrag

4. Wähle drei Parolen aus dem Museum oder M1 aus und dekonstruiere (zerlege analysierend, kritisierend und interpretierend) die Aussage der Parolen ideologiekritisch mit Hilfe Deiner Arbeitsdefinition.

Aussage der Parole: _____

eigene ideologiekritische Stellungnahme: _____

Arbeitsauftrag

5. Nach eingehenden Auseinandersetzung mit der DDR, nimm ideologiekritisch Stellung zu den Hauptaussagen der DDR- Führung und zu den sozialistischen Ideologemen (ideologisch angehauchte Oberbegriffe aus M1) wie *Fortschritt, Frieden, Klassenkampf, Sozialismus und Völkerfreundschaft*.

6. Beurteile, welche Rückschlüsse sich von der SED-Parole „Die Partei hat immer Recht“ auf die Demokratieauffassung und den Herrschaftsanspruch der Sozialistischen Einheitspartei (SED) machen lassen.

7. Nimm ideologiekritisch Stellung zum 2011 erschienenen Buchtitel der ehemaligen hochrangigen DDR-Militärs Heinz Keßler und Fritz Strelet „*Ohne die Mauer hätte es Krieg gegeben*“ und zu einer früheren Aussage der Politikerin der Linkspartei Sahra Wagenknecht: „*Die DDR der sechziger Jahre bot das Bild eines hoffnungsvollen Staates von enormer Produktivität und Stabilität, von wachsender Ausstrahlungskraft, ungebrochener Zukunftsgewißheit und scheinbar grenzenloser Entwicklungsmöglichkeit.*“

Zitiert nach <http://www.glasnost.de/pol/wagen.html>, aufgerufen 08.08. 2011